

Dolomiten, 23.01.2020

„Mit der Sonne schaut die ganze Welt hinein“

JUBILÄUM: Franz Kafka in Meran 1920-2020 – Symposion, Buchvorstellung und Kulturführungen

MERAN (fdc). „Mit der Sonne schaut die ganze Welt hinein...“ ist einer jener Sätze aus Kafkas „Tagebüchern“ mit Eintrag Januar/Februar 2020, eineinhalb Monate, bevor der bereits schwer erkrankte Versicherungsbeamte und Schriftsteller **Franz Kafka** aus Prag nach Meran kam.

Der Aufenthalt in der damals schon wieder sich rasch vom Ersten Weltkrieg erholenden Kurstadt war für Kafka, den Menschen, den Autor und auch den Patienten von außerordentlicher Bedeutung, fallen ja nicht nur die Arbeiten an seinen letzten großen Romanen und Erzählungen, sondern auch die Begegnung und der folgende Briefwechsel mit der Prager Schriftstellerin Milena Jesenská, die sich in Wien „in allmählich auflösender Ehe“ mit dem Literaten Ernst Pollak verstrickt sah, ins Frühjahr 1920. Im Juli 1920 wird sie Kafkas Erzählung „Unglücklichsein“ ins Tschechische übersetzen. „Unglücklichsein“, ein veritables Motto für Franz Kafka, dessen 100. Aufenthalt in Meran gebührend gefeiert wird.

Einer der ersten Höhepunkte dieses Kafka gewidmeten Jahres wird die Begegnung mit dem Biografen **Reiner Stach** sein, der anlässlich eines wissenschaftlichen Symposiums in Meran seine dreibändige Biografie über Franz Kafka, die 2014 bis 2016 im S. Fischer-Verlag erschienen ist, vorstellen wird. Unter Einbeziehung mehrerer Experten wird dann vom 20. bis zum 21. März im Hotel Emma, in das Franz Kafka im März 1920 zuerst als Gast einge-



Franz Kafka

zogen ist, die wissenschaftliche Tagung zu Kafka stattfinden. Einen poetischen Aufbruch zu Kafkas neuen Ufern wird dann die Schriftstellerin **Helena Janecek** zur Eröffnung der Tagung anbieten. Struktur und Inhalte des gesamten Kafka-Jahres in Meran 2020, das nicht nur die Literatur- und Kulturwissenschaften angeht, sondern eine ganze Reihe kultureller Highlights vorsieht, gehen auf eine Idee des ORF-Journalisten **Patrick Rina** zurück, der, in enger Verbindung mit der Direktorin **Veronika Rieder** und der Leiterin der Urania, **Marlene Messner**, ein reiches Programm entwickelt hat, an dem mehrere Institutionen an einem Strang ziehen, so die Gemeinde Meran, Urania Meran, Kunst Meran, das Touriseum, Stadtmuseum und Stadtbibliothek, das Südtirol-Festival Meran/o, das Frauenmuseum, die Kurverwaltung Meran, die Evangelische und jüdische Gemeinde, die beiden Stadttheater und mehrere deutsche und italienische Oberschulen, vornehmlich die Fachoberschule für Tourismus und Biotechnologie „Marie Curie“ mit eigenen Projekten und Ausstellungen, die auch in den wichtigsten Meraner Museen zu sehen sein werden.

Kulturführungen zu einzelnen relevanten Zentren der Stadt werden ebenso angeboten wie literarisch-musikalische Veranstaltungen. Zur Zielgruppe des Kafka-Jahres gehören alle interessierten Bürger/innen, Literaturfreunde, Experten, Kulturtreibende, Künstler/innen und Schüler/innen. Zu den grundlegenden Zie-

len des Kafka-Jahres gehört nicht nur Franz Kafka selbst, sondern auch das Meran um 1920 mit all seinen nationalen und internationalen Verflechtungen in Kultur, Tourismus und Sozialem. Bespielt werden auch öffentliche Räume, so die Fortführung der Bänke der Poesie in der Gilfpromenade mit Kafka-Zitaten in 3 Sprachen. Kafka schrieb im April 1920: „Liebe Frau Milena. Ich würde Ihnen Meran so sehr gönnen...“

Wir alle sollten uns 2020 einen Franz Kafka „gönnen“, den wir sicher nicht neu zu entdecken oder erfinden haben, den wir uns aber in seiner visionären Kraft neu vor Augen führen sollten!

■ **Erster Termin:** Ausstellung „Meran um 1920. Die Kurstadt zwischen dem Ende des Ersten Weltkrieges und den frühen Zwanziger Jahren“, Eröffnung: 27.3., 18 Uhr, Akademie, Innerhoferstraße 1, Meran

INHALTE auf abo.dolomiten.it



Die Stadt Meran erinnert an den Besuch Kafkas vor 100 Jahren.